

N i e d e r s c h r i f t

über die 9. öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Landeck im Jahre 1954 am Dienstag, den 19.10.1954 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 20.10 Uhr

Ende: 23.30 Uhr

Anwesend: Bürgermeister Hans Zangerl
Bürgermeisterstellvertreter Franz Hössinger
St.R. Kom.R. Fritz Huber
G.R. Johann Ascher
G.R. Alois Beer
G.R. Anton Fink
G.R. Josef Fritz
G.R. Otto Höck
G.R. Ignaz Jaklitsch
G.R. Rudolf Krismer
G.R. Robert Zangerl

Ersatzmänner: Josef Raggl
Anton Höpfl
Franz Sturm

Schriftführer: Josef Freiberger
Stadtbaumeister Ing. Ferdinand Marth

Abwesend und entschuldigt: St.R. Ehrenreich Greuter
St.R.LA. Josef Rimml

Tagesordnung

- 1.) Genehmigung der Niederschrift über die 7. Gemeinderatssitzung im Jahre 1954.
- 2.) Anträge des Stadtrates:
 - a) Bauprogramm 1955
 - b) Schülerheim
 - c) Turnsaal
 - d) Wohnungsbauten
 - e) Professorenhaus

- 3.) Kanal (Arbeitsvergebung)
- 4.) Bericht über die Innableitung
- 5.) Grundkäufe
- 6.) Darlehen
- 7.) Feuerwehrrwagen
- 8.) Anträge des Beleuchtungsausschusses
- 9.) Allfälliges

Der Bürgermeister begrüsst die Erschienenen, stellt die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest, eröffnet die Sitzung, gibt die Tagesordnung bekannt gegen die nichts eingewendet wird, und verschiebt mit Zustimmung des Gemeinderates den 1. Punkt der Tagesordnung, nämlich die Genehmigung der Niederschriften über die 7. und 8. Gemeinderatssitzung mit Rücksicht auf den grossen Umfang der zur Behandlung stehenden Tagesordnung, auf die nächste Gemeinderatssitzung.

Der Bürgermeister berichtet, dass er mit Dr. Praxmarer in Innsbruck zur Klinik gefahren sei und er habe nach der Aufnahmeuntersuchung mit dem Arzt gesprochen und diesen um die voraussichtliche Behandlungsdauer des Dr. Praxmarer gefragt. Der Arzt erklärte, nach dem Ergebnis der Aufnahmeuntersuchung und dem ihm zur Verfügung stehenden ärztlichen Gutachten sei er der Ansicht, dass die Behandlung mindestens 3 Monate, wahrscheinlich aber 6 Monate dauern werde. Es sei nun klar, dass man 6 Monate nicht ohne Stadtamtsleiter auskommen könne. Durch die Krankheit Dr. Praxmarer sei auch ein beachtlicher Rückstand in den Arbeiten eingetreten, der aufgearbeitet werden müsse.

Der Bürgermeister berichtet weiter, er habe sich, um einen aushilfsweisen Ersatz für Dr. Praxmarer zu bekommen, zum Amt der Landesregierung begeben, um dort einen Juristen, der mit den Agenden einer Gemeinde vertraut ist, leihweise zu bekommen. Die massgeblichen Herrn beim Amt der Tiroler Landesregierung haben jedoch erklärt, es sei ihnen unmöglich einen entsprechenden Beamten entbehren zu können. Der Personalstand beim Amt der Landesregierung ist äusserst knapp und jeder der Beamten ist mit Arbeit voll ausgelastet. Daraufhin erklärt der Bürgermeister, sei er zum Stadtmagistrat Innsbruck gegangen und habe dort beim Magistratsdirektor in der gleichen Angelegenheit vorgesprochen. Auch dieser erklärte, dass es unmöglich sei